

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. G. Notationsdruck:
H. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptredakteur: Friedrich Hans S. G. e. l. e. Anzeigenleiter: Ludwig Vogler. Sämtliche in Calw. D. N. XI. 34: 3550. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Calwer Tagblatt

Bezugpreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 36

Calw, Donnerstag, 13. Dezember 1934

2. Jahrgang

Vorsprung der japanischen Flotte vor der Flotte Amerikas

Tokio, 12. Dezember.

Marineminister Admiral Ojima sprach am Mittwoch im Ausschuss des Staatsrats über den Flottenhaushalt. Er betonte dabei, daß der Haushalt genüge, um ein Wettrennen auszuhalten. Die Zahl der japanischen Marineangehörigen betrage 90 000 gegenüber 80 000 der amerikanischen Flotte. Die Vereinigten Staaten könnten den Vorsprung Japans an ausgebildeten Offizieren und Mannschaften nicht einholen. Japan könne nach der Kündigung des Flottenvertrages neue Kriegsschiffe bauen, ohne daß es gezwungen sei, dafür alte Schiffe abzurufen. Diese könnten vielmehr weiter verwendet werden. Die Mandate über die Südpazifik-Inseln werde Japan nicht aufgeben. Notfalls werde es sie durch Einsatz der Flotte zu schützen wissen.

Keine Eintopfsoultage



Streich sie dir im Kalender an

Veies gegen Kriegsgewinnler in USA?

Washington, 12. Dezember.

Das Weiße Haus hat am Mittwoch ein Gesetz angekündigt, das das Wiederauftreten von „Kriegsgewinnlern“ in zukünftigen Kriegen unmöglich machen soll.

Im Weißen Haus wurde betont, daß weder die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht noch eine Vorbereitung auf den nächsten Krieg beabsichtigt sei. Im Gegenteil halte man den jetzigen Zeitpunkt für besonders günstig, weil nirgendwo eine Kriegsgefahr drohe. Als weiterer Schritt wird ein Plan erwogen, wonach die Vereinigten Staaten ihre Stellungnahme zur Frage der Lieferung von Kriegsmaterial an fremde kriegführende Staaten und andere Neutralitätsfragen festlegen werden. Durch diesen Plan soll auch der Handel mit Munition schärfster staatlicher Kontrolle unterworfen werden.

Das Neueste in Kürze

Im feierlichen Staatsbegräbnis wurde im Beisein des Führers der verstorbenen SA-Gruppenführer Dr. Gustav Junke in Weimar zur letzten Ruhe getragen.

Überall rüsten die Saar-Abstimmungsberechtigten zur Fahrt nach Saarbrücken. 55 000 Stimmberechtigte leben außerhalb des Saargebietes, davon 48 000 im Deutschen Reich.

Bald wird vor Januar Paris nicht verlassen und nicht nach Rom kommen.

Der französische Führer der Frontkämpfer, Oberst a. D. de la Rocque sprach für Kandianna mit Deutschland.

Verständigung ist die beste Friedensbürgschaft

Neue Rundgebungen französischer Frontkämpfer - Raumbewinne der nat.-soz. Parole

Bk. Berlin, 12. Dezember.

Mehr und mehr beherrscht die politische Tagesdebatte in Frankreich der Gedanke einer friedlichen Verständigung mit dem deutschen Volk. Nicht, daß das französische Volk heute in einem Rausche der Begeisterung das Deutsche Reich als Freund betrachtet würde; aber stärker als bisher setzt sich in Frankreich der Gedanke durch, daß die Verewigung des Hasses und des Kriegszustandes zu keinem Ziele führen kann und letzten Endes auch Frankreich Schaden bringen müßte.

Der Appell, den der Stellvertreter des Führers in seiner Königsberger Rede im Juli an die Frontkämpfer Frankreichs gerichtet hat, ist nicht ungehört verhallt. Heute ist es in Frankreich bereits möglich geworden, die Frage einer Verständigungsmöglichkeit mit dem Deutschen Reich offen zu diskutieren ohne sich der Gefahr auszusetzen von einem aufgeputzten Mob gesteinigt zu werden.

Auch der Führer der Feuerkreuzer für eine Aussprache mit dem Deutschen Reich

Erst vor kurzem hat der Nichtfrontkämpfer Franklin-Vouillon eine Abfuhr erlebt, weil er die Frontkämpfer Goy und Monnier angriff wegen ihrer Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler. Die Phrasen eines Poincare, Clemenceau und Barthou die Franklin-Vouillon aufzureden versuchte, haben im französischen Volke die frühere Zugkraft verloren. Goy läßt sich auf dem einmal als richtig erkannten Wege nicht beirren; kaum ein Tag vergeht, daß er nicht mit immer neuen Worten für die Verständigung wirbt. So sprach er Dienstagabend in der Neuen Friedensschule zu Marielle über die Notwendigkeit der Verständigung, wobei er sich besonders der wirtschaftlichen Seite der Verständigung annahm: Erst wenn das Kriegsgespenst verschwunden sei, würde in Frankreich das Vertrauen wieder aufleben, die gehorteten 40 Milliarden Franken würden wieder in Umlauf kommen und die Krisen dann behoben werden können. Um die tragische Möglichkeit eines Krieges zu beseitigen, wollen die ehemaligen Frontkämpfer die ihnen noch verbleibenden Kräfte einsetzen und damit aufs neue ihrem Lande dienen.

Auf ähnlichen Gedankengängen bewegt sich eine Erklärung des Führers der Feuerkreuzer, Oberst a. D. de la Rocque, zu seinem neuen Buche über die Zeitfrage der Frontkämpfervereinigung der Feuerkreuzer: In Europa könne es keinen Frieden und kein Gleichgewicht ohne den Frieden und das Gleichgewicht zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich geben. Man müsse sich daher zuerst mit dem Deutschen Reich aussprechen. Allerdings könne das erst möglich sein, wenn in Frankreich eine feste Ordnung und eine feste Sicherheit hergestellt worden ist.

Erst sich in Frankreich erst einmal der Gedanke durch, daß eine unmittelbare Verständigung mit dem Deutschen Reich eine größere Bürgschaft für den Frieden Europas ist als jedes noch so verfilzte System von Väten dann wird Europa tatsächlich anfangen können — dank der zielweisenden Staatskunst des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, der bereits vor mehr als einem Jahr Frankreich die Friedenshand geboten hat. Manche der Krisen, die Europa in den letzten ein- und zwei Jahren erlitten hätten vermieden werden können wenn man damals an der Seine schon verstanden hätte was die nationalsozialistische Reichsführung will.

Vorbereitungen zur Saarabstimmung

55 000 Stimmberechtigte fahren ins Saargebiet

Bk. Saarbrücken, 12. Dezember.

In aller Welt rüsten die Saar-Abstimmungsberechtigten zur Fahrt nach Saarbrücken. 55 000 Stimmberechtigte leben außerhalb des Saargebietes davon 48 000 im Deutschen Reich 5 000 in Frankreich, 900 in den Vereinigten Staaten und in Kanada, 210 in Mittel- und

Südamerika, 30 in Afrika und Asien. Aus den übrigen europäischen Ländern kommen 280 aus den Niederlanden 360 aus Luxemburg, 70 aus der Schweiz, 44 aus Belgien, 43 aus Spanien, 27 aus Oesterreich, 33 aus Italien, 17 aus England, 10 aus Polen usw.

Im Reich werden 57 Sonderzüge bereitgestellt. Keiner dieser Sonderzüge darf vor dem 12. Januar 8 Uhr morgens ins Saargebiet einfahren und jeder dieser Züge muß am Montag den 14. Januar um 21 Uhr das Saargebiet wieder verlassen haben. Reisepaß und Abstammungsausweis — der um Fälschungen vorzubeugen, aus Banknotenpapier hergestellt wird — muß jeder Abstimmungs-berechtigte besitzen. Die Fahrt auf Bahn und Dampfern ist frei. Für Verpflegung und Unterkunft wird ausreichend gesorgt.

Keine weiteren Einstellungen in die Abstimmungspolizei

Der Präsident der Regierungskommission hat nach der Entscheidung des Völkerrates über die Bildung einer internationalen Saartruppe auf weitere Einstellungen in die Abstimmungspolizei verzichtet.

Eine englische Anleihe für Deutschland

Das deutsch-englische Zahlungsabkommen vor dem Unterhaus

London, 12. Dezember.

Im Unterhaus wurde an die Regierung eine Anfrage über das Wirken des deutsch-englischen Zahlungsabkommens, insbesondere hinsichtlich der Liquidierung eingefrorener Schulden gerichtet. Die Anfrage wurde vom Sekretär des Ueberseehandelsamtes, Colville, beantwortet. Er erklärte, daß das am 1. November abgeschlossene deutsch-englische Zahlungsabkommen sich, wie er dem Hause erkennen lassen konnte, bisher befriedigend ausgewirkt habe. Einschließlich des bei Abschluß des Abkommens gezahlten Betrages von 400 000 Pfund sei nunmehr die Summe von annähernd 1 400 000 Pfund von der deutschen Regierung zur Tilgung ausstehender Handelsschulden in England zur Verfügung gestellt worden. Weitere Beträge seien auf Grund des Abkommens in bestimmten Zeitabschnitten zu erwarten.

Der Gesamtbetrag der Schulden, die zwischen dem 1. März 1934 und dem 31. Oktober 1934 fällig wurden, belief sich auf annähernd 4 1/2 Millionen Pfund. Davon soll

Deutschland zunächst 1 200 000 Pfund (etwa 30%) in Devisen bezahlen.

Auf eine weitere Anfrage hin erklärte Schatzkanzler Neville Chamberlain, daß er der geplanten Anleihe der Bank von England an Deutschland zustimme.

Windmühlenflugzeug

fliegt 250 Km. pro Stunde

London, 12. Dezember.

Einer Blättermeldung zufolge wurden am Dienstag vom Luftfahrtministerium Versuche mit einem Windmühlenflugzeug unternommen, das als das größte der Welt bezeichnet wird. Während der Nacht der bisherigen Typen von Windmühlenflugzeugen in ihrer Langsamkeit bestand, soll das neueste Modell den Vorteil der Betriebsicherheit mit einer Stundengeschwindigkeit von mehr als 250 Km. vereinigen. Es kann 5 statt bisher 2 Personen aufnehmen. Es heißt, das Luftfahrtministerium werde später die Verwendung der Maschine für militärische Zwecke prüfen.

Die Ueberwindung des Kommunismus

Ministerpräsident Goering sprach vor den ausländischen Diplomaten

Berlin, 12. Dezember.

Auf dem 2. diplomatischen Empfang des Außenpolitischen Amtes der NSDAP. im Hotel Adlon sprach Ministerpräsident Göring über „Die Ueberwindung des Kommunismus in Deutschland“. Unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen bemerkte man eine große Anzahl ausländischer Diplomaten.

Der Ministerpräsident gab sodann in großen Zügen einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung des Marxismus und Kommunismus. Der Klassenkampfgedanke sei jedoch nicht ausschließlich von der linken Seite vorangetrieben worden, er sei genau so, wenn auch in anderer Form, vom bürgerlichen Lager her geführt worden. Der deutsche Arbeiter, so betonte General Göring, ist genau so brav, anständig, tüchtig und ehrlich, wie jeder andere Mensch. Das Volk wird immer jene Haltung widerspiegeln, die seine Führung ausstrahlt, wie auch die Haltung einer Kompanie stets von ihrem Kompaniechef bestimmt wird.

In leidenschaftlichen Worten sprach Ministerpräsident Göring von dem Ringen um die Seele des deutschen Arbeiters, von dem unerhörten Kampf der nationalsozialistischen Bewegung mit ihren zahlreichen Gegnern und dem grausamen Terror des Kommunismus.

Er brandmarkte die schwache Haltung der damaligen Regierungen, die versuchten, Links und Rechts gegeneinander auszubieten.

In seinen weiteren Ausführungen kritisierte der Ministerpräsident die Einrichtung der Konzentrationslager, die sich als ein wichtiger Bestandteil in der Bekämpfung staatsfeindlicher Elemente erwiesen hätten. Wenn die Behauptung aufgestellt wird, daß die Konzentrationslager Folterstätten seien, so erkläre ich derartige Behauptungen für frei erfunden und böswillig erdacht. Ich glaube, daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem es in Deutschland nicht mehr notwendig sein wird, die Gegner des Nationalsozialismus mit polizeilichen Mitteln zu bekämpfen. Wir sehen das letzte Ziel unserer Politik darin, den Kommunismus von innen her zu überwinden, indem wir die Voraussetzungen beseitigen, unter denen allein er sich entwickeln kann.

General Göring sammelte 76 700 RM. Der preussische Ministerpräsident General Göring hat der Abrechnungsstelle der NS-Volkswohlfahrt seine letzte Sammelbüchse vom Tage der nationalen Solidarität übergeben. Zur freudigen Ueberraschung der NS-Volkswohlfahrt stieg damit der Sammelertrag des preussischen Ministerpräsidenten auf 76 700 RM.

„Die Wehrmacht im neuen Reich“

1k. Berlin, 12. Dezember.

Vor zahlreichen Führern der SA und SS und vor Pressevertretern sprach am Dienstagabend Major Foerlich vom Reichswehrministerium über „Die Wehrmacht im neuen Reich“, wobei er von den Hauptaufgaben einer gewissen Auslandspresse ausging, die einmal erzählt, daß der größte Gegner des Nationalsozialismus die Wehrmacht, das andere Mal, daß die Wehrmacht ganz im nationalsozialistischen Sinne politisiert und daher nicht mehr schlagkräftig sei.

Erfolgreich habe die Wehrmacht im Weimarer Staat infolge des Mangels einer Autorität und eines klaren Befehlsbefehls zur Wehrhaftigkeit sich eine überparteiliche Stellung schaffen müssen. Sie habe sich einen eigenen Staatsbegriff geschaffen, der sich mit der Weimarer Verfassung nicht deckt hat.



Winterhilfswort
des Deutschen Volkes 1934/35

Erst „Die Wlachten des Soldaten (1934)“ haben die Wehrmacht wieder zu einem Volksheld gemacht. Von einer Verwendung der Wehrmacht nach Innen ist nicht mehr die Rede und an die Stelle des Begriffs Volk getreten. Ein Eingreifen in die nationalsozialistische Revolution sei für die Wehrmacht nicht in Frage gekommen, denn das was sie ersehnte, habe die nationalsozialistische Bewegung erkämpft. Der Führer hat die Wehrmacht aus ihrer Vereinnahmung herausgehoben und wieder in das Volk gestellt. Der dem Führer geleistete Eid hat die altpreussische persönliche Bindung zwischen dem einen Führer und seiner Gefolgschaft wieder hergestellt. Politische Betätigung sei dem Soldaten aus Gründen der Manneszucht verboten, nicht aber politisches Denken, das die Wehrmacht heute im Rahmen des nationalsozialistischen Denkens findet. Wehrmacht und Partei SA, SS, SA und NS. dienen dem Führer im gleichen Geist, jeder an seiner Stelle. Beide haben ihren Ursprung im Fronterleben. Diese Verbundenheit zu trennen, wird keiner Macht der Welt gelingen.

Neueste Nachrichten

Moraler Leiter des Kulturamtes. Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels gibt bekannt: Die Leitung des Kulturamtes der Reichspropagandaleitung der NSDAP. übernimmt mit sofortiger Wirkung Pa. Franz Moraller (aus Karlsruhe), Geschäftsführer der Reichskulturkammer. Ihm obliegt damit der gesamte sachliche, personelle und propagandistische Ausbau der Kulturarbeit im Rahmen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Einheitsliche Zusammenfassung von Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Reich

Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL

(Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Großvenzell bei München) 45

„Dorothee schenkte einem Mädchen das Leben, das jedoch nach wenigen Stunden, als hätte es genützt, starb. Dorothee aber konnte sich nicht wieder erholen, sie verfiel in eine schwere Melancholie, die überraschend schnell zum Erlöschen ihres Geistes führte.“

„Heute ist dieses einst so blühende, lebensfrohe Mädchen ein erbatungswürdiges menschliches Wrack, gestrandet im ersten Sturm, der über ihr junges Leben dahingebrauft war.“

Paul bedeckte mit seiner Hand die Augen. Gitta ergriff seine Hand und streichelte sie voll stiller Zärtlichkeit, unbekümmert, was die beiden Beamten von ihr denken mochten. Sie hatte nur die eine Empfindung: jetzt gehörte sie ganz zu Paul.

„Bis zu diesem Punkt klingt Ihre Geschichte vollkommen glaubhaft und gibt uns immerhin einen deutlichen Aufschluß über Ihre Motive“, meinte Dr. Sämti. „Was hat Sie nun veranlaßt, Robert Wernburg in jener Nacht aufzusuchen, nachdem Sie sich doch mit der Sache schon so gut wie abgefunden hatten?“

Wahler nahm seine Hand von den Augen, während Gitta die andere festhielt und leise drückte.

„Ich las zufällig in einer Züricher Zeitung, daß Robert Wernburg in seiner Heimatstadt seine Hochzeit mit Fräulein Gitta

Katastrophenberichte aus aller Welt

Flachbruchhaus in Flammen

Drei Tote, sieben Schwerverletzte in Oberschlesien

Neustadt (Oberschlesien), 12. Dez.

In Nieder-Mohrau bei Römernstadt in der Tschechoslowakei ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Montag ein furchtbares Brandunglück. In einem Flachbruchhaus kam während der Arbeitszeit, die bereits um Mitternacht begann, ein Feuer aus, das in dem Flachs reiche Nahrung fand. Drei Frauen kamen in den Flammen um. Sieben Personen, davon sechs Frauen, erlitten schwere Brandwunden. Die Brandursache konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Die schweren Folgen des Unglücks sind darauf zurückzuführen, daß sich alle Arbeiter in dem oberen Stockwerk befanden, als das Feuer im Erdgeschoß ausbrach. Außerdem führte aus dem Obergeschoß nur eine enge, hohe Treppe hinunter. Einige Arbeiter flüchteten durch die Dachluke und sprangen vom Dach zur Erde, wodurch sie dem sicheren Tode entgingen.

Einsturzunglück in Liverpool

Liverpool, 13. Dezember.

In Liverpool hat sich am Mittwoch abend ein schweres Einsturzunglück ereignet. In dem im 1. Stockwerk gelegenen Festsaal der St. Clemens-Schule fand ein Konzert und eine Ausstellung statt, zu der sich etwa 400 Personen, zum größten Teil Kinder, eingefunden hatten. Aus noch nicht gekläarter Ursache brach plötzlich der Fußboden des Saales ein und sämtliche Anwesenden stürzten einige Meter in die Tiefe. Etwa 300 Personen wurden ins Krankenhaus geschafft. Vor dem Schulgebäude spielten sich erschütternde Szenen ab. Zahlreiche Mütter, die ihre Kinder in dem Saal suchten, verzweifelten in die trümmerübersäte Unglücksstätte einzudringen.

Glücklicherweise wurde die größte Zahl der betroffenen Kinder nur leicht verletzt und

und Preußen. Die durch Ministerpräsident Göring eingeleitete Aktion zur Vereinheitlichung des Reiches und Preußens hat durch die von Reichsminister Rust mit Zustimmung des Ministerpräsidenten erfolgte Aufstellung eines einheitlichen Geschäftsverteilungsplans für das Reichserziehungsministerium und preussische Kultusministerium eine weitere entscheidende Förderung erfahren.

Drei Semester Sport Pflicht für jeden Studierenden. Der „Völkische Beobachter“ meldet: Schon mit Beginn des Wintersemesters ist eine neue Hochschulreform in Kraft getreten, die Reichsminister Rust in Zusammenarbeit mit dem Reichssportführer geschaffen hat. Diese ordnet an, daß in Zukunft jeder Student während dreier Semester Sport treiben müsse und zwar nicht, wie bisher nach freier Wahl der Sportart, sondern nach einem genau festgelegten Grundausbildungsplan.

Auslockerung des Sapag-Lloyd-Schiffahrt-Konzerns. Die letzten Krisenjahre haben ergeben, daß Nischenbetriebe der Seeschiffahrt den Schwierigkeiten weniger gewachsen sind als mittlere und kleine Unternehmungen. Es sind deshalb Bestrebungen im Gange, die Hamburg-London-Linie, die Hamburg-Rhein-Linie, die Schweden-Linie und die Zppen-

Linie zu verselbständigen oder auf andere Reedereien überzuleiten. Für die Argo-Reederei AG. und die Mathies-Reederei AG. ist die Verselbständigung bereits durchgeführt. Der Levante-Dienst wird in Privatbesitz übergeführt. Die Südamerika-Äkäfte- und Afrika-Dienste schieben aus dem Konzern aus.

Der Hotelbrand in Lansing

New York, 12. Dezember.

Die Zahl der Todesopfer, die der Hotelbrand in Lansing gefordert hat, steht immer noch nicht fest. Es werden noch etwa 30 Hotelgäste vermißt. Man fürchtet, daß die Zahl der Toten bis auf etwa 50 steigen wird. Mit der Durchsichtung der glühenden Trümmer soll in den Morgenstunden des Mittwoch begonnen werden. Man nimmt an, daß sich auch noch mehrere Leichen unter der Erde des Grand River befinden, in den mehrere Hotelgäste in ihrer Todesangst gesprungen sind.

Nach Berichten von Überlebenden haben sich schreckliche Panikszenen in dem brennenden Hotel abgespielt. Frauen mit rennenden Haaren und Kleidern durchdrangen die Korridore, zahlreiche Hotelgäste wurden bei dem Versuch, sich zu retten, niedergestürzt. 20 Minuten lang ertönten furchtbare Schreie, bis das Hotel mit donnerähnlichem Krachen in sich zusammenstürzte.

Stürme und Hochwasser in Portugal

Lissabon, 12. Dezember.

In den niedrig gelegenen Teilen von Lissabon, Oporto und anderen Städten, sind infolge von starken Regengüssen Ueberschwemmungen ausgebrochen. Der Hafen von Oporto ist wegen heftiger Stürme gesperrt. Viele Fischdampfer sind in Gefahr. Beim Untergang eines Fischerbootes fanden 4 Personen den Tod.

29 Dörfer auf Luzon zerstört

Der Gouverneur der Provinz Dagaha (im Norden der Insel Luzon-Philippinen) berichtet, daß bei den Ueberschwemmungen der letzten Woche 29 Dörfer zerstört worden sind. 9000 Personen hätten keine Unterkunft.

Der Kommandeur der paraguayischen Armee, Estigarrria, der jetzt in seinem Vaterlande als „Napoleon von Südamerika“ gefeiert wird



Der „Napoleon von Südamerika“

Der Kommandeur der paraguayischen Armee, Estigarrria, der jetzt in seinem Vaterlande als „Napoleon von Südamerika“ gefeiert wird

Angeheure Mißwirtschaft bei der sowjetrussischen Staatsbank

Moskau, 12. Dezember.

Amlich wird mitgeteilt: Die Kommission der Staatskontrolle der Sowjetunion hat die Revision der Tätigkeit der ukrainischen Filiale der Staatsbank beendet, die zur Aufdeckung von ungeheuren Unterschlagungen und einer umfangreichen Mißwirtschaft mit Millionenverlusten für den Staat geführt hat. Die Kontrolle bei der Bundesdirektion der Staatsbank WDSB in Charlow hat den Beweis geliefert, daß die Leitung der Bundesvertretung der Staatsbank ihre Filialen überhaupt nicht kontrollierte. Die Filialen und die Bundesfiliale selbst hat eine Gruppe von Spekulantent Kredite gewährt, ohne sich nach der Berechtigung zu einer solchen Transaktion zu erkundigen. Außerdem hat die Staatsbank in der Ukraine verschiedene sowjetrussische und andere staatliche Unternehmungen finanziert, die nicht kreditwürdig waren; es wurde mit falschen Rechnungen und Connossementen gearbeitet.

Die viereckige Hausfürplafette

(Monat Dezember)



erhalten diejenigen Volksgenossen, die sich von ihrem Bank- oder Postkonten einen festen Spendenbetrag abbuchen lassen.

Weiter wurde durch die Kontrolle festgestellt, daß die Filiale der Staatsbank in Ssumsi vollständig in Grund und Boden gewirtschaftet worden war.

Diese Zweigstelle hat ihre gesamten Gelder unwiederbringlich an zweifelhafte Spekulantent gegeben, so daß der Staat nicht einen Rubel zurückerhält. Es wurden in großem Ausmaß Umsätze erzielt, während zugleich das Geld zur Auszahlung der Löhne an Arbeiter und Angestellte der Werke nicht aufgebracht werden konnte.

Die vor kurzem aufgebaute Mißwirtschaft bei dem sowjetrussischen Textiltrust in Charlow hat zu Gesamtverlusten von 4 Millionen Rubel für den Staat geführt. Jetzt wurde festgestellt, daß die Bundesverwaltung der Staatsbank in der Ukraine noch mehr Trusis mit Geldern versorgt hat und die Kreditnehmer dieser Summen zu eigenen Zwecken mißbraucht und verschleudert haben. Der Schaden, der dem Staat erwächst, beläuft sich auf schätzungsweise 10 Millionen Rubel.

mein Bild, das seitwärts auf dem Schreibtisch stand. Durch mein Eintreten aufmerksam gemacht, wandte sich Robert, der am Schreibtisch saß, nach mir um und sprang auf. Er war kreidebleich geworden und vermochte zuerst kein Wort hervorzubringen. Endlich stotterte er: „Was... was willst du von mir?“ Ich lachte hart auf. „Das fragen Sie noch? Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß Sie ein schamloser Dumpe sind.“ Robert zuckte wie unter einem Peitschenhieb zusammen und begann stotternd zu sprechen: seine Liebe zu Dorothee habe er als Irrtum erkannt, sie wäre nie eine Frau für ihn gewesen und was solche erbärmliche Ausflüchte noch mehr waren. Ich erhob die Faust zum Schlag, aber Robert duckte sich feige, kreischte auf, ehe ich noch zugeschlagen hatte. Da ließ ich die Faust sinken. „Ich will meine Hand an Ihnen nicht beschmutzen“, sagte ich, von einem heftigen Widerwillen ergriffen. „Aber daß Ihre Hochzeit nicht stattfindet, dafür werde ich sorgen. Morgen früh werden Ihr Vater und Ihre Braut von allem unterrichtet sein.“ Nun fing Robert an zu jammern und zu betteln: er liebe seine Braut, ich dürfe sein Glück nicht zerstören. Als ich ihm vorhielt, daß er ja auch auf das Glück Dorothees keine Rücksicht genommen habe, daß er sie in ihrem Glend und Leid schamlos im Stich gelassen habe, und ich deshalb keine Ursache hätte, ihn zu schonen, da wankte er wie ein hysterisches Frauenzimmer, klammerte sich an mich und kniefällig, ihm zu verzeihen. Mir stieg der Ekel über diesen haltlosen Menschen bis zum Hals. Ich packte ihn vorne an der Brust, schleuderte ihn von mir, daß er an den Schreibtisch taumelte. Dann verließ ich das Zimmer auf dem gleichen Weg, auf dem ich gekommen war. Mit dem ersten Zug fuhr ich nach Zürich zurück.“

Wahler schweig. Jetzt schmierte er seinen Kopf an Gitta, die noch immer neben ihm stand und seinen Worten mit steigender Erregung gefolgt war, und schloß die Augen.

Dr. Sämti schnippte ein Aschenstäubchen von seinem Rodarmel und meinte:

„In Ihrer Geschichte ist am Schluß eine kleine Lücke... eine Lücke von einigen Minuten, und zwar von da ab, wo Sie Robert Wernburg an den Schreibtisch geschleudert hatten, bis zu dem Augenblick, wo Sie das Zimmer verließen. Was in diesen paar Minuten geschehen ist, verschweigen Sie uns.“

Paul setzte sich wieder aufrecht in seinen Stuhl.

„Ich habe nichts verschwiegen.“

„Doch... fuhr der Kriminalinspektor dazwischen, ... nämlich, daß Sie in Ihrem begreiflichen Ekel und in Ihrem verständlichen Haß auf den Menschen, der das Leben Ihrer Schwester frivoll vernichtet hat, ihm das Messer in dem Augenblick in den Rücken gerannt haben, als er an den Schreibtisch taumelte und sich dort wahrscheinlich festhalten mußte, um nicht zu stürzen. Dabei hat er unbewußt und rein instinktiv nach Ihrem auf dem Schreibtisch stehenden Bild gegriffen, das durch den Anstoß herabzufallen drohte. So sank er von dem tödlichen Stich getroffen mit Ihrem Bild in der Hand zusammen.“

Paul war in die Höhe gefahren.

„Galten Sie mich für einen Meuchelmörder?“ knirschte er. „Wenn ich ihn getötet hätte, hätte ich es nicht hinterhältig getan. Aber ich habe mit dem Mord nichts zu tun. Ich ließ, als ich ging, einen feigen, schluchzenden, aber lebenden Menschen zurück.“

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 13. Dezember 1934

Grüß des Advent

Macht eurer Herzen Tore weit!
Die Liebe geht in Herrlichkeit,
Liebe, noch nie gewesen.
O blitzdurchflamte, große Zeit,
du machst die Herzen hochbereit
und hast sie hocherlefen.

*

Der Calwer Weihnachtsmarkt

Ein strahlender Wintertag voll Sonnenschein, das war der diesjährige Calwer Weihnachtsmarkt. Da war es kein Wunder, daß dieser Markt einen außerordentlich lebhaften Besuch aufwies. Auf dem Marktplatz und den anliegenden Straßen sah man oft ein beängstigendes Gedränge. In hellen Scharen kamen die Landleute in die Stadt, um ihre Weihnachtseinkäufe auf dem Markte und in den einheimischen Geschäften zu tätigen. Groß war die Zahl der Buden, die heuer erstellt wurden, und zum Unterschied von den sonstigen Märkten konnte man dieses Mal eine kaufslustige Besucherschaft feststellen. Besonders Auffsehen erregte ein Kaufprecherwagen, sowie die üblichen „Sonderartikel“. Selbst „Astrologenzelte“ waren wieder zu sehen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit hielt das lebhafteste Treiben an, dann begann nach altem Calwer Brauch zur Freude oder zum Schrecken der Kinder die Herrschaft des „Pelzmärts“, und damit der Weihnachtsmarkt doch nicht zu sehr aus dem Rahmen der anderen herausfiel, setzte als Abschluß noch Regen ein.

Dienstjubiläum

In Altburg konnte letzten Dienstag Gemeindepfleger Johannes Koller sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Gemeindepfleger feiern. Aus diesem Anlaß fand am Jubiläumstag auf dem Rathaus eine besondere Sitzung unter Beteiligung des Gemeinderats, der Gemeindebeamten und anderer Gäste statt. Bürgermeister Walz würdigte die Verdienste des Jubilars während dessen 40jähriger Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit. Zum Dank für seine Dienste und als Zeichen der Anerkennung derselben wurde dem Jubilar von der Gemeinde eine Ehrenurkunde und ein Ruhesessel mit dem Wunsche für weitere Gesundheit übergeben. Anschließend fand man sich mit den Angehörigen des Jubilars im Gasthaus z. „Hirsch“ ein, wo Pfarrer Diehlmann, Oberlehrer Schnaitmann, Schuhmacher. Frommer und Bürgermeister Walz Worte des Dankes und der Anerkennung zum Ausdruck brachten. Humoristische Vorträge brachten angenehme Unterhaltung. Der Jubilar dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

HS.-Heim in Altburg

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Altburger Gemeinderat der Hitlerjugend nicht nur einen Raum als Heim zur Verfügung gestellt, sondern auf Vorschlag des Schulvorstandes weiter 270 RM. für dessen Ausbau bewilligt. Damit ist die Hitlerjugend Altburg in der Lage, ihr Heim vollständig auszubauen und vorbildlich einzurichten. Die Hitlerjugend ist der Gemeinde für diese tatkräftige Unterstützung sehr zu Dank verpflichtet.

Werbeabend der NS.-Frauensschaft und des BdM. in Mötlingen

Vom BdM. wird uns geschrieben:
Am Sonntagabend fand in Mötlingen ein Werbeabend der NS.-Frauensschaft und des BdM. statt. Eine kleine Gemeinde — eine kleine Schar BdM.-Mädels, ein kleiner Kreis der NS.-Frauensschaft —, aber eine große Gemeinschaft im Willen. Sehr fein wurde uns von ihnen in Wort und Bild gezeigt, daß jeder Kreis seinen Weg, seine Aufgaben, seine Pflichten hat und dieselben sicher und stolz auf sich nimmt und sie zu erfüllen sucht. Doch ein großes Ziel einigt sie: „Deutschland“. Das Deutschland unseres Führers! Der gleich wie einst der Hausvater in der dunkelsten Zeit des Jahres am brennenden Lichtstamm die Fackel entzündete und das Licht zum ältesten Ahnen, zum kleinsten Kind, zu seinem Gefinde, zu seinem Vieh brachte und sie segnete, daß das Böse in der Finsternis ihnen nichts anhaben konnte und sollte, solange sie an das Licht glaubten, er ist es, der heute die brennende Fackel durch Deutschland trägt. Vereite Mütter, bereite Mädels braucht er — hier standen solche bereite Frauen vor uns — die Mütter dabei bei ihrer stillen, oft ungeschätzten und doch großen und wichtigen Arbeit, in ihrer schweigsamen helfenden Tat. Die Jungen in ihrem frohen, frischen Vorwärtstümen, mit dem sonnigen Lachen in den Augen, mit dem Vieh auf den Lippen, mit der revolutionären, lebendigen Haltung der Jugend. Und dahinter, darüber und hindurch klang es immer wieder: „Wir werden nicht ruhen, bis auch die letzte Frau, das letzte Mädel es erfährt und begriffen hat, daß der Führer leben, auch sie, zum Bau des Deutschen Reiches braucht.“

Brief aus Zavelstein

Letzten Sonntag veranstaltete die NS.-Frauensschaft, welcher auch lebensfrohe Mitglieder aus dem benachbarten Sonnenhardt angehören, in dem geräumigen Rathausaal einen recht gemüthlichen Altenabend, bei dem aber jugendlicher Frohsinn die Oberhand hatte. Das Pfarr- und Schulhaus haben ihr Bestes dazu, außerdem sorgte der gefreudig angebotene Kaffee mit reichlichem Hefengebäck für die richtige Stimmung. Die Hitlerjugend hatte in der vergangenen Woche ebenfalls einen Freudentag: sie durfte ihr neues Alleinheim im Pfarrhaus beziehen und ist nun froh, endlich ein passendes Nest gefunden zu haben. In der Kirche wurden im Nachsommer Altar und Gestühl erneuert, auch die alten Grabsteine würdiger gefast und der ganze Innenraum neu gestrichen. Die Arbeiten,

welche größtenteils von Handwerkern des Kirchspiels ausgeführt wurden, waren der Firma Klatte u. Weigle in Stuttgart unterstellt.

Der massive Burghof wurde mit einem zierlichen Wandbrunnen geschmückt, der alte humpengewöhnte Burgherr würde gewiß an den beiden frohhaltdünnen, feist Gewissen nicht allzusehr aufrüttelnden Brunnenröhren seine helle Freude haben.

Der Fremdenbesuch in letzten Sommer war bedeutend besser als in den Vorjahren und befriedigte allerseits. Aber schon mahnt unser vorausblickender Kurdirektor Bahn wieder zu neuer rastloser, gemeinsamer Weiterarbeit unter Ausmerzung der seither gemachten Fehler, damit unser Städtlein seinen bescheidenen Platz unter den Kur- und Ausflugsorten des Bezirks mit Ehren halten könne.

Weihnachten, Urlaub, Gemeinschaft!

N.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Württemberg-Hohenzollern
Abteilung für Reisen, Wandern, Urlaub

Gutschein für eine Urlaubsreise

über
RM. fünfzig (50,-)

Dieser Gutschein ist dazu bestimmt, dem (der)
Arbeitskameraden
Arbeitskameradin
Hans Müller

eine Urlaubsreise mit der N.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu ermöglichen. Die Einlösung erfolgt an der Betriebskasse des unterzeichneten Betriebs vor Zahlung der Urlaubsbillette. Der Betrag darf nur für eine Urlaubsreise im Jahre 1935, nicht für sonstige Zwecke verwendet werden.

Das Urlaubsfahrten-Programm des Gaues Württemberg-Hohenzollern erscheint in einigen Tagen und ist bei allen Dienststellen und Betriebsvorständen zu haben.

Stuttgart, Weihnachten 1934.
No. 01
(Die Nummerierung zu Betriebszwecken)

Unterschrift des Betriebsführers

Betriebsführer! Ueberrasse Deine Gefolgschaft, indem Du diese drei Begriffe in einen lebendigen, sinnvollen Zusammenhang bringst. Gib besonders denjenigen, von denen Du weißt, daß ihnen oder ihrer Familie ein Urlaubsaufenthalt, den sie nicht aus eigenen Mitteln befreien können, not tut, einen solchen Gutschein. Belohne Deine Gefolgschaft zu Weihnachten durch Ausständigung von Gutscheinen. Durch das Kreisamt Calw der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden an die Betriebsführer Gutscheine versandt. Weitere Scheine können von dort (Altburger Straße 14) angefordert werden.

Amtseinführung des Bürgermeisters Widmann in Wildberg

Unter lebhafter, freundiger Anteilnahme der Bevölkerung wurde gestern der von Gältlingen hierher ernannte Bürgermeister Widmann in sein Amt eingeführt. Völlerschiffe und schneeschmiedliche Häuser begrüßten den neuen Ortsvorsteher. In Anwesenheit des stellv. Oberamtsvorstands, Dr. Lauffer, und des früheren Bm Schmelzle begann dann die Uebernahme des Amtes. Landrat Dr. Lauffer nahm die Einföhrung vor. Er gab zunächst einen Rückblick über die Tätigkeit des früheren Bürgermeisters Schmelzle und hob dessen Verdienste für die Gemeinde und den Kreis Nagold anerkennend hervor und dankte ihm für seine hingebende, treue Arbeit. Auch dem Gemeinderat Oberhardt dankte er für die bereitwillige Uebernahme der Arbeit als stellvertretender Bürgermeister. Darauf wandte er sich an Bürgermeister Widmann, von dem er sagte, daß seine seitherige Tätigkeit als Bürgermeister in Gältlingen das vollste Vertrauen rechtfertigt. Sodann verpflichtete er den neuen Bürgermeister durch Handschlag auf seinen dem Führer geschworenen Treueid.

Glückwünsche sprachen anschließend aus für den Gemeinderat G. Oberhardt, für die Partei Ortsgruppenleiter Pa. Schanz, für die Schule Oberlehrer Reischler, für die Kirche Stadtpfarrerverweiser Steinele. Weiter sprachen der Kreisleiter Pg. V. Böhner, M. d. R., Bürgermeister Maier-Nagold und die Bürgermeister Schmelzle und Widmann. Letzterer dankte bewegt für den herzlichen Empfang und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst der Gemeinde zu stellen. An die erhebende Feier schloß sich ein gemüthliches Beisammensein im „Bären“ an. Am Abend sang der Riederkrantz als Glückwunsch noch einige Lieder.

Man braucht dich deutsche Frau.
Darum trete ein in die NS.-Frauensschaft!

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Für Freitag und Samstag ist zur Unbeständigkeit neigendes, zeitweilig bedecktes, wenig kaltes Wetter zu erwarten.

Geddingen, 12. Dez. Im Anfang des neuen Jahres wird der angesehene Landwirt Otto Böttinger von hier Geddingen verlassen, um droben in Pommern, unfern von Neustettin, eine Siedlung zu übernehmen. Böttinger entstammt einem alten Bauerngeschlecht.

Nagold, 12. Dez. In den letzten vier Wochen kamen zwei neue Segelflugzeuge zur Prüfung und Fertigabnahme. In Wildberg das Segelflugzeug „Wildberg“ vom Typ „Grüne Post“ und in Nagold der Gleiter „Urschel I“ vom Typ „H II“. Ersteres hat schon längere Flüge von mehreren Minuten Dauer zurückgelegt. Drei weitere Flugzeuge vom Typ „Brunau 9“ sind in Bau genommen.

Freudenstadt, 12. Dez. Die Kreisführung Freudenstadt des Winterhilfswerks kann in diesem Winter in Stadt und Kreis Freudenstadt insgesamt 2200 Zentner Kartoffeln verteilen bzw. hat sie schon verteilt. Ferner hat sie insgesamt 510 Paar Schuhe zur Verfügung, die sie schon verteilt hat bzw. noch verteilen wird. Weiter werden allein in diesem Winter Kohlensteine für 4150 Zentner vergeben. Die Pfundsammlung für das Winterhilfswerk erbrachte 335 Pfund Nahrungsmittel aller Art. Dazu wurden noch 400 Pakete Kornfrank gestiftet und von der Ausführung kamen noch 10 Zentner Zucker. — Die Ortsgruppe Freudenstadt des Reichsluftschutzbundes umfaßt 1200 Mitglieder.

Aus Baden, 12. Dez. Eine große Weihnachtstunde bereitete die Firma V. Stromeyer u. Co. in Konstanz ihren Arbeitern und Angestellten durch Stiftung eines Betragtes von 20 000 Mark, der noch vor Weihnachten zur Auszahlung kommt.



Calw, den 13. Dezember

NSDAP, Ortsgruppe Calw

Am Freitag, den 14. Dezember, abends 8.15 Uhr, ist Mitglieder-Versammlung im Restaurant Weiß (Badstraße).

Die Teilnahme aller Parteigenossen sowie der Angehörigen der Gliederungen an der Versammlung ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

Deutsche Arbeitsfront

Wir machen es den Mitgliedern zur Pflicht, an der am Freitag den 14. Dezember im Saalbau Weiß stattfindenden Versammlung der NSDAP teilzunehmen.
Der Kreiswarter.

Einrichtung von Personentransportlinien genehmigungspflichtig

In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, in denen sich Omnibusbesitzer u. Interessengemeinschaften zusammenschließen, um unter gegenseitiger Unterstützung die Beförderung von Personen zwischen bestimmten Punkten regelmäßig zu betreiben. Diese werden nicht selbst für den Verkehr, sondern bedienen sich hierzu anderer Firmen, insbesondere Reisebüros, die auch den gesamten Fahrkartenverkauf übernehmen.

Der Reichsverkehrsminister hat entschieden, daß es sich hierbei um einen Kraftfahrverkehr handelt, zu dessen Einrichtung eine besondere staatliche Genehmigung erforderlich ist. Es liegt deshalb im eigenen Interesse des Unternehmers, sich vor der Anschaffung eines Kraftomnibusses darüber zu vergewissern, ob er den geplanten Verkehr auch ausführen kann.

Woran erkennt man Kühlhauser?

Im Zuge der Neuordnung auf dem Eiermarkt ist auch seit einiger Zeit die Bestimmung getroffen worden, daß Kühlhauser ganz gleich, ob deutscher oder ausländischer Herkunft, deutlich gekennzeichnet sein müssen. Dadurch wird der Hausfrau die Möglichkeit gegeben, bei ihren Einkäufen auch wirklich die Ware zu erhalten, die sie zu kaufen wünscht. Kühlhauser, ganz gleich, ob sie daneben noch den Deutschstempel oder einen Auslandsstempel auf der Schale tragen, weisen ein lateinisches K in einem gleichseitigen Dreieck in schwarzer Farbe auf. Der Kaufmann muß außerdem auf a der Riste oder dem Verkaufsstand ein Schild „Kühlhauser“ anbringen. In früheren Jahren wurden Millionen von Kühlhausern ohne Stempel als frische Eier verkauft. Das ist jetzt durch die neugeschaffene Ordnung auf dem Eiermarkt restlos unterbunden.

Marktberichte

Pforzheimer Schlachtviehmarkt v. 11. Dezember. Zufuhr: 8 Ochsen, 20 Bullen, 27 Kühe, 61 Rinder, 191 Kälber, 16 Schafe, 437 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen a 2. 31—33, b 28—30, Bullen a 33—35, b 30—32, c 26, Kühe a 28 bis 34, b 21—23, c 15—19, d 12—15, Rinder a 36—38, b 33—35, c 30—32, Kälber b 49 bis 45, c 39—42, d 35—38, Schweine c 53, d 50—53, g 47—49 Pfg. Marktverlauf: mäßig belebt, geringer Ueberstand.

Schweinepreise. Buchau-Fild.: Milchschweine 18—21 RM. — Ludwigsburg: Milchschweine 12—22 RM. — Murrhardt: Milchschweine 14—22 RM. — Oberfontheim: Milchschweine 15—20 RM. — Reutlingen: Milchschweine 16 bis 30, Käufer 30—50 RM. — Spaichingen: Milchschweine 13—16.50 RM. je Stück.

Viehpreise. Blaubeuren: Kühe 320, Kälber 270—355, Jungkinder 70—120 RM. — Reutlingen: Ochsen 240—460, Kühe 160—366, Kalbinnen 245—400, Rinder über ein Jahr alt 135—255, unter einem Jahr alt 75—140 RM.; Pferde 300—600 RM. je Stück.

Neue Bücher

Das Sowjetparadies, wie ich es erlebte. Verfasser ist der Deutschrusse David Neufeld, z. Z. wohnhaft in Simozheim. Wer immer noch das Weltheil von Sowjetrußland erhofft, möge zu diesem Büchlein greifen. Wer etwas erfahren möchte über die furchtbaren Zustände, die dort herrschen, über die „Kulturhöhe“ der blutigen russischen Revolution, über die Mühfale und Mühe unzähliger Menschen, die furchtbaren Grausamkeiten der Sowjetgrößen und ihrer Organisationen, kaufe es sich, er wird reichen Gewinn daraus ziehen. Ausführliche Veranschauligung finden folgende Kapitel: Das Deutschland in Rußland, das Schicksal der Deutschen unter den Sowjets; Rußland, das Sowjetparadies. Den Schluß bilden Dankbriefe und Notizen unserer Brüder und Schweitern. Den ewig Unzufriedenen sei das Büchlein besonders empfohlen! Die Sprache ist schlicht, einfach und jedermann verständlich. Es ist zu beziehen durch David Neufeld in Simozheim, N. Calw. R. L. S.

Wo bleibt Deine neue Tür-Plakette??

Wer in warmer Stube sitzt und sein Einkommen hat, muß der Brüder in Not, die noch immer das harte Los der Erwerbslosigkeit tragen, gedenken und ein Teil seines Einkommens für sie gern und freudig opfern. (Dr. Frick)

Die Geschichte vom Untertruppführer Willibald

Eine heitere Erzählung aus dem Arbeitsdienst

Er hieß Willibald Bähmann und war ein braver Arbeitsdienstmann, irgendwo in einem Lager unseres schönen Schwabenlandes. Er war gerade zwei Wochen den Hochschönen der Mutter entwöhnt und manches aus dem Leben und Treiben der grauen Werksozialisten kam ihm verflucht spanisch vor. Das um so mehr, als man nicht behaupten kann, daß unser Willibald das Pulver erkunden hat. Aber, wer will mit dem Schicksal rechten? Viele andere unserer Zeitgenossen sind bei der Teilung der Geistesgüter auch nicht besonders gut weggekommen und trotzdem sind sie ehrenwerte und nützliche Mitglieder des menschlichen Panoptikums geworden. Diese kurze Charakteristik unseres Freundes Bähmann ist nötig, um nachstehende Geschichte verstehen zu können. Diese Ge-

schichte fing damit an, daß ein Truppführer auf einer größeren Drainagemahme eines Morgens beim Vesper seine Sturme in Falter legte und mit dem ernstesten Gesicht der Welt den stauenden Arbeitskameraden mitteilte, daß man zur Weiterarbeit unbedingt einer Höhenwinkel, einen „Augenmaßständer“ und eine „Kurdenschnur“ brauchen würde. Uha! Die meisten Kameraden begannen mit der Augen zu zwinkern und sich gegenseitig anzustößen. Nur unser Willibald blieb todernt was naturgemäß zur Folge hatte, daß der Baustellenleiter sofort W. Bähmann beauftragte, die fehlenden Gegenstände in uaheliegenden Lagen zu holen.

Voll Pflichterfüllung machte sich Willibald auf die Socken, um schon nach einer kurzen Zeit unter großem Gekuche und Gepruste auf dem Arbeitsplatz zu erscheinen, vollbepackt mit abenteuerlich aussehenden Holzungefümen. Bevor jedoch diese komischen Apparate auf dem Arbeitsplatz in „Tätigkeit“ gesetzt wurden, wurde in der Vesperpause der eigentliche Akt inszeniert. Die Mannschaft versammelte sich an der Bauhütte und jeder bemühte sich, ein möglichst ernstes und feierliches Gesicht aufzusetzen. Ein Kamerad befestigte einen ungefüllten Schubkarren und verkündete mit lauter Stimme, daß der Arbeitsmann Bähmann, auf Grund einer soeben eingegangenen Meldung aus Stuttgart

zum „Untertruppführer“ befördert worden sei. Der Grund sei darin zu suchen, daß sich W. Bähmann in den ersten 14 Tagen so tadellos benommen habe, daß diese Auszeichnung nicht mehr wie billig sei.

Ein geheucheltes Oh gung durch die Reihen der Kameraden. Keine zwei Minuten stand es an und der neugeborene „Untertruppführer“ hatte bereits die „vorgeschiebenen“ Vöhen am Spiegel angestrichelt.

Dem nicht eingeweihten Leser sei hier ver-raten, daß es im Arbeitsdienst der Dienstgrad eines Untertruppführers überhaupt nicht gibt und daß zudem eine Beförderung nach den ersten zwei Wochen Dienstzeit eine glatte Unmöglichkeit ist.

Um nun das Maß voll zu machen und um unserem Willibald vollends auf den „Tropfen“ zu verhelfen, machte man ihm vor, daß jedem neuangetretenen Arbeitsmann „der Verstand“ gemessen werden müsse. Der Höhenwinkel von vornhin mußte zu dieser Prozedur herhalten. Nun konnte natürlich niemand mehr das Grinsen verhalten und schallendes Gelächter schlug unserem Freund entgegen, als er sich unter das Gerüst stellte und mit Kette und Schnur an seinem Kopf herumhantieren ließ.

Es half alles nichts. Willibald Bähmann merkte nichts. Im Gegenteil, als er nach ge-taner Arbeit die Abfertigung antreten lassen durfte und auf dem Heimweg in der ersten

Reihe mit dem Wimpel auf der Schulter marschierte, da wurde er sich erst seiner Bedeutung als „Untertruppführer“ bewußt. Dieser Stolz steigerte sich, als er sich beim Mittagessen zum Abteilungsleiter setzen durfte und von anderen Kameraden bedient wurde, als ob er die wichtigste Persönlichkeit des ganzen Standorts wäre.

Nach dem Mittagessen wurde die Urkunde nochmals verlesen und gerührt dankte „Untertruppführer“ Bähmann dem Abteilungsleiter für die Bemühungen, die dieser feinehalten angefertigt habe. Unter der Hand erkundigte sich Kamerad Bähmann, wie teuer ein Maß Bier sei, denn schließlich wollte er sich als „Untertruppführer“ auch nicht von der schlechtesten Seite zeigen.

Der ganze Rauber dauerte noch den Nach-mittag über. In der darauffolgenden Nacht entfernten geheimnisvolle Hände die weißen Vöhen vom Arbeitsanfang und mit schwarzen Fingern wurde auf die Stirn des schlafenden Willibald geschrieben: Oh Untertruppführer!

Als sich dann Willibald am anderen Morgen aus der Falle wälzte und verwundert in den Spiegel schaute, da begann es bei ihm langsam zu dämmern. Und als schließlich das grelle Licht der Erkenntnis über ihn kam, da schallte es ihm auch schon aus allen Ecken und Enden entgegen: „Guten Morgen Unter-truppführer!“ ...

S. Svannaael

Zur nächsten Sonntag:
 Thüringer Eintopf (Für 4 Personen)
 3/4 Pfund Schmorfleisch, 1 Pfund Mohrrüben, 2 Pfund Kartoffeln, 2 feingehackte Zwiebeln, Pfeffer, Salz nach Geschmack, 2 Eßlöffel Tomatenpüree, 1 Liter Fleischrübe aus 4 Maggi's Fleischbrühwürfeln.
 Das Fleisch in Würfel schneiden, leicht salzen und pfeffern, in etwas Fett kräftig anbraten. Die Zwiebeln mit dem Tomatenpüree dazugeben und gut durchschmoren. Mit der Fleischrübe auffüllen, die Mohrrüben sowie Kartoffeln (feingehackte) dazuschütten und alles in etwa 1 1/2 Stunden gartochen.

MAGGI'S Fleischbrühwürfel 3 Stück 10g

Am kommenden Sonntag, den 16. Dezember, findet abends um 7 Uhr im großen Saale des evang. Vereinshauses unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

statt.
 Redner: Stadtpf. Lang, Heilbronn
 Wir laden jedermann herzlich dazu ein.
 Eintritt frei!

Christlicher Verein junger Männer Calw

Haben Sie Schuhe und Stiefel zu besohlen und zu reparieren, so bringen Sie diese in das

Maß- und Reparaturgeschäft

Stoß, Schuhmachermeister
 Lederstraße 44. Dort werden alle Reparaturen sauber und fachgemäß gemacht. Auch werden dort alle Sorten **Schuhwaren nach Maß** angefertigt.
 Der Maßschuh ist für Frau, Kind, Mann das beste, was man schenken kann, weil er zum heiligen Weihnachtsfest die Füße von aller Pein erlöst.

Denken Sie beim Schenken an

Betten-Weik, Pforzheim

jetzt im Lindenhof an der Auerbrücke

Steppdecken

Teppiche
 Stellen
 Federn
 Matratzen

Original „Paidi“- und Steiners Paradies-Faßbettchen. Alleinverkauf v. „Selekt“, das Bett ohne Patentrost, ohne Schonerdecke, ohne Kopfkeil. Puppen-Bettchen. Sofakissen-Füllung. Betten reinigen. Um- und Nachfüllen.
 Versand nach auswärts. — Mitglied der Arbeitsbeschaffungskasse

Für Erwachsene sind „Calwer Decken“ immer ein praktisches, seinen Wert behaltendes Weihnachtsgeschenk. Neben der regulären Ware habe ich immer Decken mit kleinen Fehlern, die aber die Verwendungsfähigkeit nicht beeinträchtigen, vorrätig. Günstige Gelegenheitskäufe bei

Reichert an der Brück

Seefische zum Sieden und Braten
 heute frisch eingetroffen bei
Schernikau, Markt 17

Ihre Verlobung oder Vermählung

am Weihnachtsfeste müssen Sie den Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Anzeige im Heimatblatt bekanntgeben.

Für das Fest

Kaisers' Festkaffee
 im Geschenkbeutel
 Pfund Mk. 2.— / 2.40 / 2.80
 ff. Qualität Pfund Mk. 3.— / 3.20

Kaisers' Tee
 Ceylon-, China- und Ostfriesische Mischungen, kräftig und aromatisch

Kaisers' Süßigkeiten
 Schokolad. 100gr-Tafeln v. 22 Pf. an. (Milch, Milchnuß, Schmelz, Mokka, Krokant, Dreifrucht)
 Kaisers' Waffeln, Keks, Bonbons, Pralinen, Marzipan in Broten und Figuren, Nougat, preiswert und in großer Auswahl

Alles zum Backen
 Weizenmehl, Backpulver, Vanillin-zucker, Sultaninen, Korinthen, Mandeln, Haselnußkerne, Kokos gerasp., Zitronat-Orangeat, Schokoladenstreusel.
 Bis Weihnachten erhalten Sie das beliebte

Kaisers' Quartett-Spiel
 bei Einkauf von Kaisers' Schokoladen, Süßigkeiten, Backwaren: Für je 50 Pfg. 1 Folge = 6 Karten, ab 14. Dez. bei Einkauf von Mk. 2.— in genannten Artikeln das vollständige Spiel (solange Vorrat).
3% Rabatt in Marken
 (auf alle Waren, wenige Artikel ausgen.)

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt in Weilderstadt
 am Montag, den 17. Dezember 1934. Beginn des Schweinemarkts um 8 Uhr, des Viehmarkts um 9 Uhr.

Zwangsversteigerung
 Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, 14. 12., 10 Uhr in Bad Liebenzell: 1 Dösenderschlußmaschine.** Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

W. Forstamt Liebenzell Oberförsterevier.
Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 17. Dez. 1934, 16 Uhr, in **Bad Liebenzell im „Löwen“** aus Staatswald Steinberg, Finkenberg und Klarsbrunnen 70 rm Laubholz, 200 rm Ndbholz, 33 Stängleslofe, 16 Lofe Schlagreisig.
 Auskunft durch Förster Hestler und Fischer.

Altbulach, den 12. Dezember 1934

Dankagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgang unseres herzenguten Mannes und Vaters

Johann Georg Rometsch
 Waldmeister

sowie für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, die ehrenden Nachrufe von Seiten der Gemeinde, des Ostbaureisens und des Arbeitslagers Wildberg sprechen wir an dieser Stelle unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehle mein bekanntes gutes

Schnitzbrot

Gottl. Niehammer
 Bäckerei / Marktplatz
 Telefon 504

Feinstes

Weizenmehl

zu Springeier und Konfekt (extra gelockert und gesiebt)

Lebkuchenmehl

Eierteigwaren

in bester Qualität empfiehlt **Spezialgeschäft U. Luz, Lederstraße.**

Taschentücher
 in großer Auswahl
Geschw. Stanger
 Altburgerstraße 11

Sprengstoffe
Sprengkapseln
Zündschnüre
 zum Strohholzmachen
Gerhard Paulus, Liebenzell
 Fernsprecher 15

Ski
 in Eschen und Higorie
Bindungen
Stöcke
u. Wachse
 alles in reicher Auswahl
Reparaturen aller Art bei
Karl Rehm,
Wagnerei, Inselgasse

Bestellen Sie die **Schwarzwald-Wacht!**

Warum denn beim Putzen

ein stark riechendes **Bohnerwachs** verwenden? Bei Gebrauch von **Regina-Wachs** erhält die Wohnung einen angenehmen erfrischenden Geruch und einen dauerhaften Hochglanz, dem es nichts ausmacht, wenn man mit einem nassen Lappen darüber fährt.

REGINA HARTGLANZWACHS

Verkaufsstellen in: Calw: R. Hauber, Seifenhaus; Friedrich Lamparter, Lebensmittel; Adolf Raich, Lebensmittel; Bad Liebenzell: Richard Brennenstuhl.

W. Forstamt Liebenzell.

Wegbauvergebung.

Das **Forstamt Liebenzell** hat den Bau eines Schleifwegs im Staatswald VI, „Haugletterhang“ Abt. 10 u. 12 mit einer Länge von 705 Metern und einem Kostenvoranschlag von 9000 RM zur Ausführung als **Notstandsarbeit** zu vergeben. Die Arbeit sollte tunlichst bis 15. März 1935 beendet sein. Für die Vergebung ist die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) maßgebend; sie steht unter dem Schutz der Verordnung über Verdingungsordnungen vom 9. 5. 1934. Schriftliche Angebote, in Prozenten des Oberbetrags ausgedrückt, sind mit der Aufschrift „Schleifweg im Haugletterhang“ bis **Freitag, 21. Dezember 1934, mittags 12 Uhr, beim Forstamt Liebenzell** einzureichen. Oberbetr., Pläne und Bedingungen können daselbst eingesehen werden.
 Die Bewerber haben bei der Angebotsabgabe beglaubigte Sparkassen- oder Bankauskünfte über ihre Vermögenslage, sowie eine schriftliche Erklärung darüber, ob er mit Dritten auf diese Vergebung anzuwendende Vereinbarungen über die Preisbildung getroffen hat, einzureichen.

W. Forstamt Liebenzell.

Wegbauvergebung.

Das **Forstamt Liebenzell** hat den Bau eines Schleifwegs im Staatswald XII, Abt. 11, 12 und 13 Sommerhalbe mit einer Länge von 1120 Metern und einem Kostenvoranschlag von 14600 RM. zur Ausführung als **Notstandsarbeit** zu vergeben. Die Arbeit sollte tunlichst bis 1. März 1935 beendet sein. Für die Vergebung ist die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) maßgebend; sie steht unter dem Schutz der Verordnung über Verdingungsordnungen vom 9. 5. 1934. Schriftliche Angebote, in Prozenten des Oberbetrags ausgedrückt, sind mit der Aufschrift „Sommerhalbeschleifweg“ bis **Freitag, 21. Dezember 1934, mitt. 12 Uhr, beim Forstamt Liebenzell** einzureichen. Oberbetr., Pläne u. Bedingungen können daselbst eingesehen werden.
 Die Bewerber haben bei der Angebotsabgabe beglaubigte Sparkassen- oder Bankauskünfte über ihre Vermögenslage, sowie eine schriftliche Erklärung darüber, ob er mit Dritten auf diese Vergebung anzuwendende Vereinbarungen über die Preisbildung getroffen hat, einzureichen.